



Bei der Ausstellung im Rathaus zeigen unter anderem Eda Saglam (v. l.), Franziska Uding, Franziska Lettau und Lena Lehnberg ihre Werke. Lehrerin Theresa Frantzen hat mit aufgebaut und die Werke für die Ausstellung ausgewählt.

FOTOS: ALEXANDER JENNICHES

Mit Kunst zu einer ruhigen Hand

Schüler der Olof-Palme-Gesamtschule stellen Kunstwerke im Rathaus aus. Zu sehen sind Bilder, Installationen und Collagen. Kunstunterricht ist mittlerweile wichtig im Kampf gegen verkümmerte Motorik.

Alexander Jenniches

■ Hiddenhausen. Die Kunstklassen der Olof-Palme-Gesamtschule (OPG) in Lippinghausen zeigen einmal im Jahr ihr Schaffen. Große Werke gibt es naturgemäß nicht zu sehen. Dem aufmerksamen Betrachter erschließt sich jedoch vielleicht etwas Wichtigeres. Denn Kunst ist immer auch ein Spiegel der Gesellschaft und kann ihren aktuellen Entwicklungsstand zeigen. Und so lässt sich die Entwicklung, die Kunstschaffenden nehmen können, recht gut an den kleinen Werken der Schüler ablesen, die ihren Hut am Freitag mutig in den Ring werfen und ihr künstlerisches Schaffen der Öffentlichkeit zur kritischen Betrachtung auf der

Galerie des Rathauses vorlegen. Schon in der fünften Klasse nämlich bringt mancher mit geschickter Anleitung einiges aufs Papier. Das zeigt ein Bild von Francoise Skoda, das neben vielen anderen Bildern ebenfalls in der OPG-Ausstellung zu sehen ist: ein Koala in einem farbig-karierten Hemd. Das Tier ist klar zu erkennen und die Zeichnung h planvoll entstanden. Wer sie lesen kann, erkennt die Technik. Die kleine Künstlerin war bei der ersten nicht-öffentlichen Präsentation ihres Bildes zwar nicht dabei und musste die Schulbank drücken. Aber ihre Lehrerin weiß, wie Francoise und andere sich ihre Bilder erarbeiten. Theresa Frantzen unterrichtet Kunst an der OPG. Sie arbeitet sich mit den

jungen Schülern stets langsam vom Einfachen zum Schwierigeren vor: „Bevor komplizierte Strukturen wie das Gesicht als Ganzes entstehen, haben wir geübt, das Fell zu zeichnen. Am Ende hat Francoise dann mit einem ganz feinen Stift viele kleine Striche gesetzt und damit auch Nuancen von Grau und Schwarz für den Koala-Kopf geschaffen.“

Auch wer rätseln mag, kommt auf seine Kosten

Nach den Worten von Theresa Frantzen werden im Kunstunterricht elementare Fähigkeiten menschlicher Bewegung trainiert, die bei immer mehr Kindern unterent-

wickelt sind: „Wir sehen ähnlich wie im Sportunterricht auch im Kunstunterricht, dass im Durchschnitt die Motorik nachgelassen haben und präzises Arbeiten mit den Händen nicht immer einfach ist. Wir steuern dagegen und üben zum Beispiel das Setzen von dünnen Strichen, kleinen Punkten und exakten Scherenschnitten.“ Was dabei herauskommen kann, wenn Kinder zu Jugendlichen werden und sich jahrelang mit Kunst beschäftigt haben, zeigen die Schüler der Oberstufe. Sie haben gesellschaftliche Entwicklungen in Collagen destilliert und Arbeiten von Meistern wie Picasso interpretiert. Dessen berühmte Werke leben vollgepackt mit Themen der Zeit in der Ausstellung wieder auf.

Wer nicht nur interpretieren, sondern auch rätseln mag, auch der kommt auf seine Kosten. Die Schülerinnen der Q1 haben sich Sprichwörter vorgenommen und sie mit Materialien modelliert. Zwei der sehenswertesten Stück sind dabei: „Das Auge isst mit“ von Lena Lehnberg und „Die Hoffnung stirbt zuletzt“ von Franziska Lettau. Die Ausstellung wird Freitag, 7. Februar, um 19 Uhr auf der Galerie des Rathaus eröffnet. Die OPG gestaltet ein Rahmenprogramm mit Musik, und Bürgermeister Ulrich Rolfmeyer spricht das Grußwort an die Gäste. Der OPG-Jahreskalender 2020 mit den schönsten Bildern aus 2019 liegt für Späterschlossene für acht Euro aus.



Lena Lehnberg zeigt das Sprichwort „Das Auge isst mit“ in einer Installation.



Den Koala hat Francoise Skoda gezeichnet.



Gesellschaftskritik zeichnet diese Collage von Franziska Lettau aus, die in der Ausstellung zu sehen ist.